



(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 86105721.4

(51) Int. Cl.4: G02B 21/34

(22) Anmeldetag: 25.04.86

(30) Priorität: 27.04.85 DE 8512517 U

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
20.11.86 Patentblatt 86/47

(64) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE FR GB IT LI LU NL SE

(71) Anmelder: Hastka, Jan
Amselweg 8
D-6803 Edingen(DE)
Anmelder: Zamorski, Janusz
Spiessstrasse 99a
D-6050 Offenbach(DE)

(72) Erfinder: Hastka, Jan
Amselweg 8
D-6803 Edingen(DE)

(74) Vertreter: Görtz, Dr. Fuchs, Dr. Luderschmidt
Patentanwälte
Sonnenberger Strasse 100 Postfach 26 26
D-6200 Wiesbaden(DE)

(54) Einrichtung und Verfahren für zytologische und histologische Untersuchungen von Objektträgerpräparaten.

(57) Einrichtung für zytologische und histologische Untersuchungen, bei welchen aufgrund der Verwendung von kostspieligen Medien die Untersuchungsfläche des Objektträger-Präparates begrenzt wird, wobei auf dem Präparat eine abnehmbare und auf der Auflagefläche (2) des Objektträgerhalters (3) befestigbare, mit einer Absaugvorrichtung (10) ausgestattete Trennkammer (4), die den zu untersuchenden Bereich von dem restlichen Bereich des Präparats trennt, angeordnet ist. Es wird außerdem ein Verfahren zur medizinischen, insbesondere immunologischen Untersuchung von auf Objektträger angeordneten Präparaten, bei denen der zu untersuchende Bereich zuvor gekennzeichnet wird, angegeben. Aufgrund der Erfindung ist es möglich, die Untersuchungen schneller, einfacher und billiger durchzuführen.

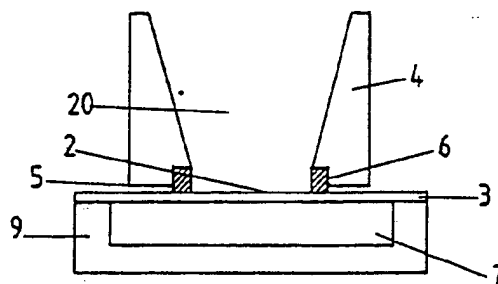


FIG. 1

Einrichtung und Verfahren für zytologische und histologische Untersuchungen von Objektträgerpräparaten

Die Erfindung betrifft eine Einrichtung und ein Verfahren für zytologische und histologische Untersuchungen, bei welchen aufgrund der Verwendung von kostspieligen Medien die Untersuchungsfläche des Objektträgerpräparates begrenzt wird, insbesondere immunologische und ähnliche Untersuchungen. Sie betrifft außerdem eine dazugehörige Trennkammer.

Immunzytologische und immunhistologische Untersuchungen haben vor Jahren Eingang in die Praxis gefunden und sind besonders, nachdem eine ganze Palette monoklonaler Antikörper zur Verfügung steht, aus der modernen Routine-Diagnostik nicht wegzudenken, auch wenn sie wegen der hohen Antikörperpreise sowie des Arbeitsaufwandes der Laborkräfte nicht ganz billig sind. Bei dieser Untersuchungstechnik wird mit Hilfe markierter (Fluoreszenz, Enzyme) Antikörper die Existenz bestimmter Antigene im zu untersuchenden Material geprüft. Um mehrere Antigene gleichzeitig nachweisen zu können bzw. die Nachweisempfindlichkeit der Methode zu erhöhen, werden die Präparate in mehreren, jeweils durch Waschvorgänge getrennten Schritten mit mehreren Antikörperlösungen inkubiert.

Um Antikörper zu sparen, wird bei dem heutzutage üblichen manuellen Verfahren nur ein kleiner, vorher ausgewählter, mit einem Diamantenschreiber markierter Bereich des Präparates untersucht. Damit die Antikörperlösung nicht über den gesamten Objektträger zerfließt, sondern auf den gewünschten Bereich beschränkt bleibt, müssen die vorher befeuchteten Objektträger vor jeder Antikörperzugabe mit einem Tuch außerhalb des markierten Bereichs abgetrocknet werden. Dieser sich mehrmals wiederholende Arbeitsschritt nimmt sehr viel Zeit in Anspruch und ist in erster Linie dafür verantwortlich, daß nur wenige dieser zeitabhängigen Untersuchungen parallel durchgeführt werden können.

Eine Möglichkeit der Vereinfachung dieser Technik gibt es bisher nicht. Die mit dem Ziel der Automatisierung sowie einheitlichen Präparatenbehandlung entwickelte Einrichtung gemäß der DE-PS 29 15 248 mag zwar den zytologischen und histologischen Routine-Färbeverfahren genügen, ist aber für immunologische Methoden ungeeignet. So werden bei dieser Einrichtung die Reagenzien mittels Schlauchverbindungen zugeführt und die gesamten Objektträger wahllos beschichtet, wodurch sehr große Antiserummengen benötigt werden. Gerade diese Flüssigkeiten sind aber sehr teuer.

Die US-PS 3 503 665 beschreibt eine Vorrichtung, bei der ein Ring auf einer Unterlage, z.B. einem Objektträger fest angebracht oder sogar einstückig mit ihr ausgebildet ist. Diese bekannte Vorrichtung wurde entwickelt, um die mikroskopische Beurteilung von Zellkulturen zu erleichtern und dient damit einem anderen Zweck. Wegen der festen Verbindung zwischen Ring und Objektträger ist sie für immunhistologische und immunzytologische Untersuchungen ungeeignet. Der festsitzende Ring würde nicht nur beim Auftragen der Probe behindern, er macht auch die mikroskopische Untersuchung eines Objektträgerpräparates unmöglich.

Denn im Unterschied zu Zellkulturen, bei welchen die Zellen frei beweglich sind und beim Umlagern sich am Deckgläschen anordnen, womit sie sich für eine mikroskopische Untersuchung nahe genug am Mikroskopobjektiv befinden, haften bei Objektträgerpräparaten die Zellen bzw. das Gewebe an der Unterlage fest. Wegen des festsitzenden Ringes und des daraufliegenden Deckgläschens kann das Mikroskopobjektiv nicht nahe genug an die Zellen herangeführt werden.

Der vorliegenden Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, eine Vorrichtung und ein Verfahren zu schaffen, das die immunologische oder ähnliche Untersuchungen bei Wahrung des geringen Reagenzienverbrauchs vereinfacht und beschleunigt.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß bei einer Einrichtung der eingangs charakterisierten Art auf dem gewünschten Präparat eine abnehmbare und auf der Auflagenfläche des Objektträgers befestigbare Trennkammer, die den zu untersuchenden Bereich von dem restlichen Bereich des Präparates trennt, angeordnet ist. Diese Trennkammer dient dazu, zu verhindern, daß die auf den zu untersuchenden Bereich des Präparates aufgetragenen Reagenzien wegfließen können, so daß einerseits weniger Reagenzien benötigt werden und andererseits durch vereinfachte Handhabung mehrere Präparate parallel behandelt werden können. Die Trennkammer kann lösbar an dem Objektträgerhalter mittels Schrauben, Klemmen oder auch magnetisch befestigt werden.

Vorzugsweise ist die Trennkammer als Hülse ausgebildet und weist an der dem Präparat zugeordneten Seite eine Dichtung auf. Die Dichtung kann beispielsweise aus einem chemisch resistenten, flüssigkeitsabweisenden Kunststoffmaterial oder Gummi hergestellt sein. Ebenso sollte die Hülse aus chemisch resistentem Material bestehen.

In einer bevorzugten Ausführungsform besteht die Hülse aus einem magnetischen Werkstoff und im Objekträgerhalter ist unterhalb der Auflagefläche ein Magnet angeordnet. Entsprechend kann umgekehrt der Objekträger oder der Objekträgerhalter aus einem magnetischen Material bestehen und die Hülse einen Magneten aufweisen. Zur Erleichterung der Abnahme der Trennkammer kann der Magnet unter dem Objekträger ein ein- und ausschaltbarer Elektromagnet sein.

Durch diese Anordnung kann auf einfache Weise die Trennkammer an dem Objekträger befestigt und leicht entfernt werden. Bei entsprechender Anordnung der Dichtung wird diese durch die magnetischen Kräfte zusammengepreßt und bewirkt die notwendige Abdichtung. Vorteilhafterweise nimmt der Objekträgerhalter mehrere Objekträger mit jeweils einer Trennkammer in einer Einheit auf. Zweckmäßigerweise ist in der Trennkammer eine Absaugdüse zur Entleerung der Kammer von Reagenzien angeordnet, wobei in einer bevorzugten Ausführungsform zur Schonung der Präparate und um die Ablösung und Beschädigung des untersuchten Materials beim Saugvorgang zu vermeiden, das Ende der Düse verschlossen wird und im Bereich der dem Präparat zugeordneten Seite seitliche Absaugöffnungen angebracht werden. Hiermit ist es möglich, bei Bedarf mittels einer an die Absaugdüse angeschlossenen Pumpe die in der Kammer befindliche Flüssigkeit nach dem jeweiligen Untersuchungsschritt zu entfernen. Die Absaugdüse kann sowohl fest an der Kammer befestigt als auch nur zum Absaugen manuell oder automatisiert in diese eingeführt werden. Werden die Trennkammern mit mehreren Düsen ausgestattet, so kann die aus einem Behälter zugeführte Flüssigkeit zugleich abgesaugt werden, wodurch der Waschvorgang automatisiert werden kann.

In einer weiter bevorzugten Ausführungsform ist die Absaugdüse über ein Ventil mit einem im Inneren hohl ausgebildeten Objekträger verbunden, der an eine externe Pumpe angeschlossen ist. Desweiteren kann der Objekträgerhalter einschließlich der Trennkammern von einer Abdeckung umgeben sein, wobei der von der Abdeckung umgebene Raum eine geregelte Heizung enthält. Der Objekträgerhalter enthält vorzugsweise einen Wasserbehälter zur Feuchthaltung des Präparates. Zur Beschleunigung und Vereinfachung der gesamten Untersuchung sind bei einer derartigen Einrichtung mehrere Trennkammern auf dem Objekträgerhalter befestigbar. Mittels einer Pumpe kann bei Bedarf im Inneren des Objekträgerhalters Unterdruck erzeugt und durch den Einsatz der Ventile jeweils aus einer vorgewählten Kammer die Flüssigkeit abgesaugt werden. Der vorgesehene

Wasserbehälter sorgt in Verbindung mit der abnehmbaren Abdeckung für erhöhte Luftfeuchtigkeit und verhindert damit das Austrocknen der Präparate. In diesem abgeschlossenen Raum kann mittels eines Temperaturreglers die gewünschte konstante Temperatur eingehalten werden. Es kann jedoch auch jede einzelne Kammer mit einer eigenen Abdeckung versehen werden, so daß das Volumen klein gehalten und ein Austrocknen des Präparates verhindert wird.

Die immunologischen oder ähnlichen Nachweissuntersuchungen laufen derart ab, daß auf dem Objekträger Präparate angeordnet werden, auf den zu untersuchenden Bereich des jeweiligen Präparates eine Trennkammer zur Begrenzung der Untersuchungsfläche aufgesetzt und diese abgedichtet, dann -mehrmals wiederholt -eine Lösung in die Kammer gegeben und bei Bedarf die Lösung mittels einer Pumpe abgesaugt wird. Gleichzeitig können die Präparate feucht gehalten und temperiert werden. Somit ist es möglich, alle Schritte des Untersuchungsverfahrens -das Fixieren des Präparates, die Inkubationen mit dem jeweiligen Antiserum sowie die Waschvorgänge -innerhalb dieser Kammer abzuwickeln. Dadurch wird der sonst oft anfallende, zeitraubende Arbeitsschritt des Abrocknens umgangen, so daß unter Wahrung des geringen Reagenzienverbrauchs mehrere Untersuchungen mit kleinem Arbeitsaufwand parallel durchgeführt werden können.

Diese neue Ausgestaltung eröffnet außerdem in Verbindung mit bereits bekannten Automatisierungsvorrichtungen die Möglichkeit einer vollständigen Automatisierung des gesamten Untersuchungsverfahrens. Zu diesem Zweck müßten die Objekträger auf Magneten plaziert werden, welche sich ihrerseits an einer Transportvorrichtung befänden. Die aufgesetzten Trennkammern könnten dann von einer zentralen, elektronisch gesteuerten Einheit versorgt werden. Die automatische Version könnte insbesondere bei der Entwicklung tumorspezifischer monoklonaler Antikörper eingesetzt werden und deren Herstellungskosten entscheidend senken.

Bei der Herstellung von sog. Zytozentrifugenpräparaten für die anschließenden Nachweissuntersuchungen werden auf die Objekträger Kammern aufgesetzt, diese mit zellhaltigem Medium gefüllt und zentrifugiert. Durch die Zentrifugalkraft kommt es zum Ausbreiten der Zellen auf dem Objekträger. Die Befestigung der Kammern an dem Objekträger ist bisher durchweg kompliziert.

Eine Einrichtung, die insbesondere für Zytozentrifugenpräparate geeignet ist, weist vorzugsweise an dem Objekträgerhalter eine Befestigung gegen eine seitliche Bewegung der Trennkammer

auf. Diese Befestigung kann mittels einer Loch-Stift-Verbindung erfolgen, wobei gleichzeitig der Objektträger zur Bildung einer einheitlichen Oberfläche in den Objektträgerhalter eingelassen ist. Als Loch-Stift-Verbindung können am Rand des Objektträgerhalters angeordnete Stifte oder Löcher, die in entsprechende Gegenstücke in der Trennkammer eingreifen, vorgesehen sein.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand der begleitenden Zeichnungen näher erläutert. Es stellen dar:

Fig. 1 einen Querschnitt durch die Einrichtung,

Fig. 2 einen Querschnitt durch die Einrichtung mit einer Absaugdüse,

Fig. 3 eine Seitenansicht einer Absaugdüse mit seitlichen Öffnungen in Vergrößerung,

Fig. 4a einen Querschnitt durch eine Einrichtung mit mehreren Objektträgern, Magneten, Trennkammern und einer Abdeckung,

Fig. 4b eine Draufsicht auf die Einrichtung gemäß Fig. 4a,

Fig. 5a einen Querschnitt durch eine Einrichtung für Zytozentrifugenpräparate und

Fig. 5b eine Draufsicht auf eine Einrichtung gemäß Fig. 5a.

Wie aus Fig. 1 ersichtlich, wird der Objektträger 3 von einem Objektträgerhalter 9 gehalten, der unterhalb des Objektträgers einen Magneten 7 aufweist. Auf dem Objektträger befindet sich eine Trennkammer 4, deren Innenwand bei dieser Ausführungsform so ausgestaltet ist, daß der Innendurchmesser sich von unten nach oben vergrößert, so daß die Trennkammer einen trichterförmigen Querschnitt hat, wodurch die Zugänglichkeit erleichtert wird. An der dem Objektträger zugekehrten Seite 5 der Trennkammer befindet sich außerdem eine Dichtung 6, die das Wegfließen von Reagenzien aus dem Inneren 20 der Trennkammer 4 verhindert.

Fig. 2 zeigt eine ähnliche Ausgestaltung, wobei jedoch ein Magnet 8 an der dem Objektträger 3 zugekehrten Seite 5 der Trennkammer 4 angeordnet ist. Die selbstverständliche Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit ist, daß der Objektträgerhalter unterhalb des Objektträgers wenig-

stens eine magnetische Platte enthält. Desweiteren ist in Fig. 2 eine Absaugdüse 10 dargestellt, mit der die Reagenzien aus dem Innenraum 20 der Trennkammer 4 abgesaugt werden können.

Fig. 3 zeigt die Öffnungen 16 im Bereich des dem Objektträger zugekehrten Endes der Absaugdüse 10.

In Fig. 4a ist schematisch ein Objektträgerhalter 9 mit einem hohlen Innenraum 21 dargestellt, der mehrere Objektträger 3 und darunter angeordnete Magnete 7 sowie Ventile 11 und eine mit einem Pfeil gekennzeichnete Anschlußleitung für eine Absaugpumpe enthält. Auf den Objektträgern 3 befinden sich in bekannter Art und Weise die Trennkammern 4 sowie Absaugdüsen 10, die über die Ventile 11 mit dem Innenraum 21 des Objektträgerhalters 9 verbunden sind. Der Objektträgerhalter 9 weist außerdem einen Wasserbehälter 15 auf. Über den Objektträgerhalter 9 mit den Trennkammern 4 ist eine Abdeckung 12 gestülpt, die zusätzlich eine regelbare Heizeinrichtung 14 aufweist.

Aus der in Fig. 4b gezeigten Draufsicht ist die entsprechende Anordnung noch einmal von oben dargestellt.

Eine Einrichtung insbesondere für Zytozentrifugenpräparate zeigt Fig. 5a mit einer Trennkammer 4, deren Wände durchgehend gleich stark sind, der bekannten Dichtung 6 sowie einem Magneten 7, der jedoch auch durch einen Magneten gemäß Fig. 2 in der Trennkammer 4 ersetzt werden kann. Die Trennkammer 4 weist Ausnehmungen 18 auf, in die Stifte 19 eingreifen, die an dem Objektträgerhalter 9 befestigt sind. Der Objektträger 3 ist in den Objektträgerhalter 9 zur Bildung einer einheitlichen Oberfläche 2 eingelassen.

Auch können mehrere Stifte in entsprechende Ausnehmungen in die Trennkammer 4 eingreifen.

40 Ansprüche

1. Einrichtung für zytologische und histologische Untersuchungen, bei welchen aufgrund der Verwendung von kostspieligen Medien die Untersuchungsfläche des Objektträgerpräparates begrenzt wird, dadurch gekennzeichnet, daß auf dem Präparat eine abnehmbare und auf der Auflagefläche (2) des Objektträgers (3) befestigbare Trennkammer (4), die den zu untersuchenden Bereich von dem restlichen Bereich des Präparates trennt, angeordnet ist.

2. Einrichtung nach Anspruch 1, wobei ein Objektträgerhalter einen oder mehrere Objektträger aufnimmt, dadurch gekennzeichnet, daß die

Trennkammer (4) aus einem magnetischen Werkstoff besteht und im Objektträgerhalter (9) unterhalb der Auflagefläche (2) des Objektträgers (3) ein Magnet (7) angeordnet ist, wobei der Magnet ein Permanentmagnet oder ein ein- und ausschaltbarer Elektromagnet ist, oder daß der Objektträger (3) oder wenigstens Teile des Objektträgerhalters (9) unterhalb des Objektträgers aus einem magnetischen Material besteht und die Trennkammer (4) einen Magneten (8) aufweist.

3. Einrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß in der Trennkammer (4) eine Absaugdüse (10) zur Entleerung der Kammer von Reagenzien angeordnet ist.

4. Einrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Absaugdüse (10) im Bereich der dem Präparat zugeordneten Seite seitliche Öffnungen (16) aufweist und an der Stirnseite geschlossen ist.

5. Einrichtung nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Absaugdüse (10) über ein Ventil (11) mit einem im Inneren hohl ausgebildeten Objektträgerhalter (9) verbunden ist, der an eine Pumpe angeschlossen ist.

6. Einrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß zur Feuchthaltung der Präparate der Objektträgerhalter (9) einen Wasserbehälter (15) aufweist und zusammen mit der Trennkammer (4) von einer Abdeckung (12) umgeben ist.

7. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6,

dadurch gekennzeichnet, daß mehrere Trennkammern (4) auf einem Objektträger (3) befestigbar sind.

5 8. Trennkammer für zytologische und histologische Untersuchungen, gekennzeichnet durch eine Hülse (4), die wenigstens auf der einen Stirnseite (5) aus einem magnetischen Material besteht oder einen Magneten (8) zur magnetischen Befestigung an
10 einem den Objektträger haltenden Objektträgerhalter (9) aufweist.

9. Trennkammer nach Anspruch 8, insbesondere für die Herstellung von zytologischen Zentrifugenpräparaten, dadurch gekennzeichnet, daß in der
15 Stirnseite (5) eine Ausnehmung (18) oder ein Stift zum Eingriff in einen entsprechenden einen Stift (19) oder eine Ausnehmung aufweisenden Objektträgerhalter (9) angeordnet ist.

10. Einrichtung bzw. Trennkammer nach einem der Ansprüche 1-9, dadurch gekennzeichnet, daß an
25 der dem Objektträger zugewandten Stirnseite (5) der Kammer (4) eine Dichtung (6) angeordnet ist.

11. Verfahren zur Durchführung von zytologischen oder histologischen Untersuchungen von Objektträgerpräparaten unter Verwendung kostspieliger Medien, dadurch gekennzeichnet, daß zur
30 Begrenzung der Untersuchungsfläche im gewünschten Bereich des jeweiligen Präparates eine Trennkammer (4) aufgesetzt und diese nach außen abgedichtet, anschließend in an sich bekannter Weise eine Lösung auf den zu untersuchenden
35 Bereich des Präparates gegeben, und bei Bedarf die Lösung mittels einer Pumpe abgesaugt wird.

40

45

50

55

5

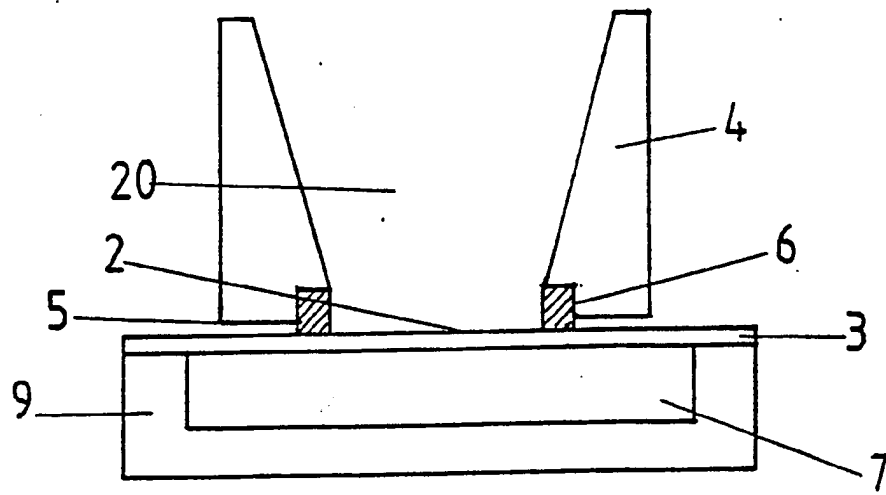


FIG. 1

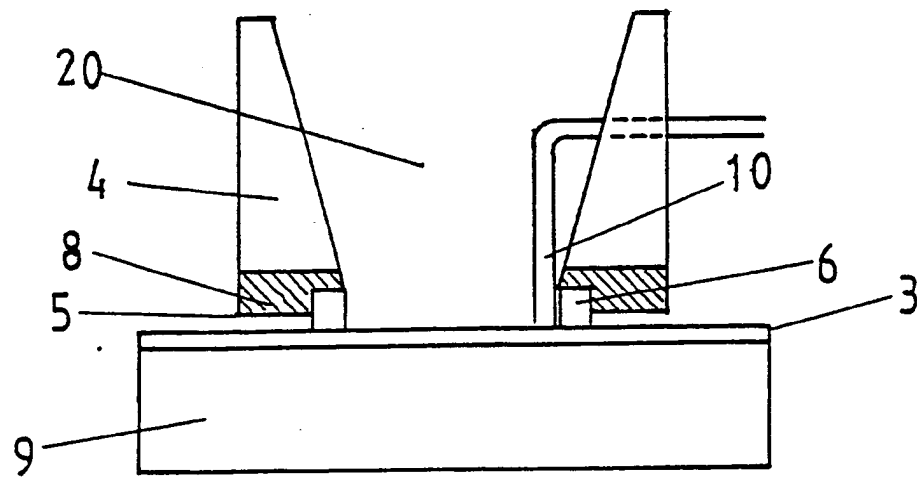


FIG. 2

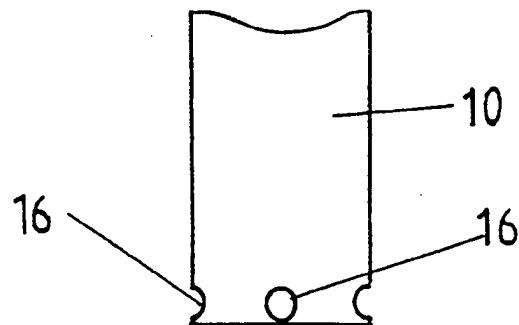
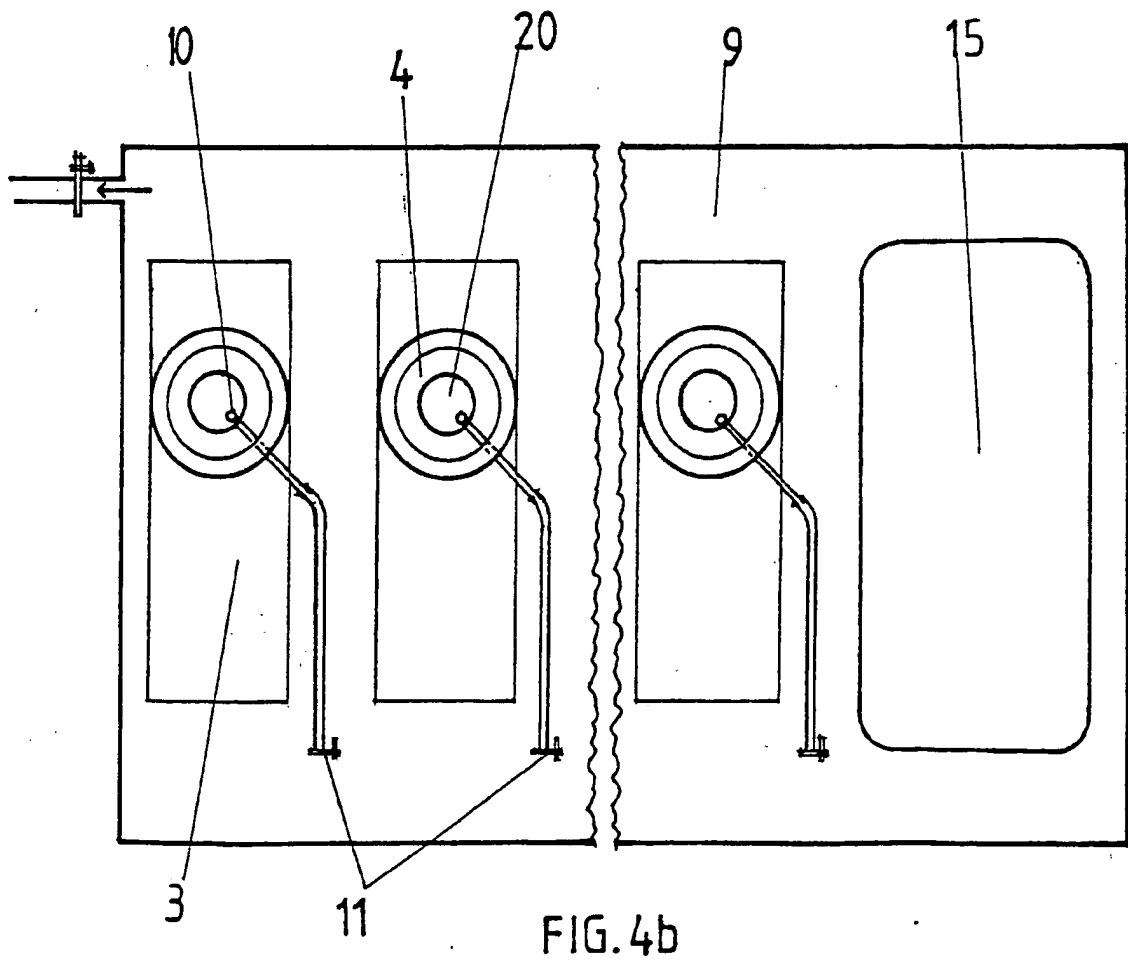
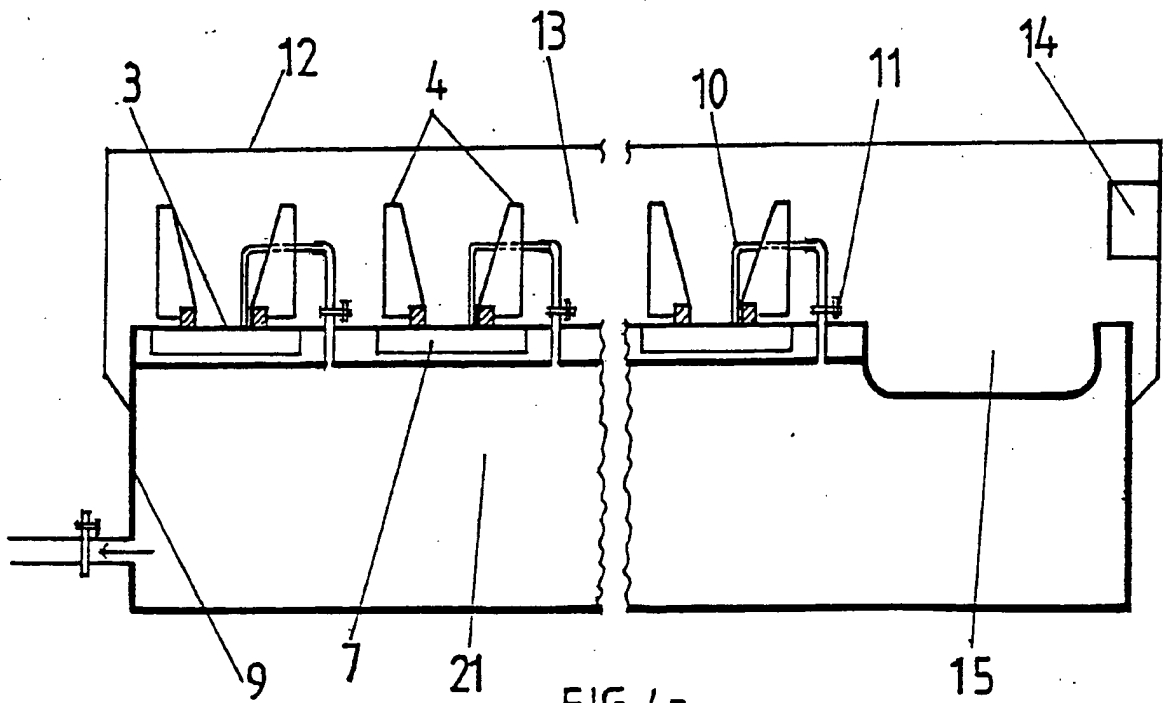
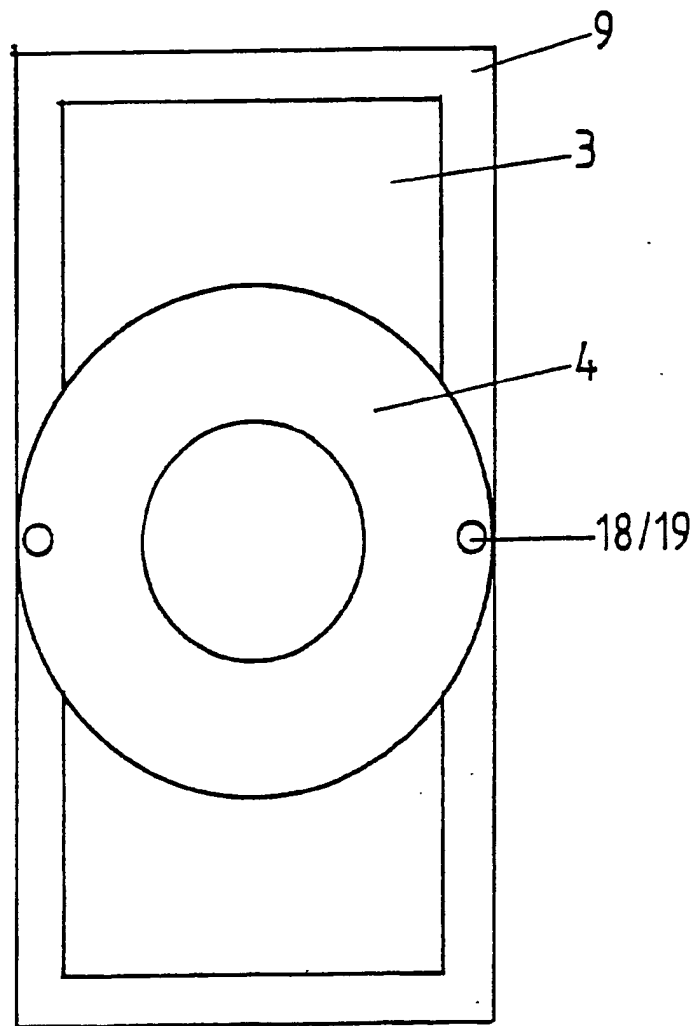
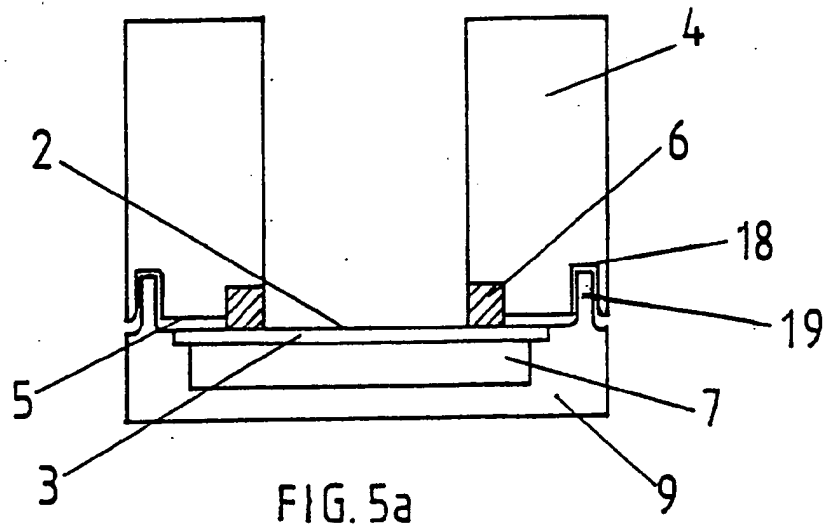


FIG. 3







EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 4)
A, D	US-A-3 503 665 (CARTER) * Spalte 3, Zeilen 19-29; Spalte 3, Zeilen 51-63, 71-74; Spalte 4, Zeilen 8-22, 53-75; Abbildungen 1, 4-7 *	1, 3, 6	G 02 B 21/34
A	--- US-A-3 904 781 (HENRY) * Spalte 3, Zeilen 11-32; Spalte 5, Zeilen 39-44; Abbildungen 2, 3, 3A, 5, 6 *	1, 7	
A	--- DE-A-2 849 713 (PENTZ) * Seite 3, Zeilen 1-16; Abbildungen 3, 4 *	1, 7	
A	--- US-A-2 590 892 (REUTER) * Spalte 1, Zeile 54 - Spalte 2, Zeile 30 *	2	RECHERCHIERTESACHGEBIETE (Int. Cl. 4)
A	--- US-A-2 590 891 (REUTER) * Spalte 3, Zeilen 35-63; Abbildung 3 *	2	G 02 B
A	--- DE-B-1 160 107 (INTERMETALL) * Spalte 3, Zeilen 21-45; Abbildung 2 *	2	
A	--- US-A-3 654 091 (BINNINGS et al.) * Spalte 2, Zeilen 54-63; Ansprüche *	6	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 10-06-1986	Prüfer KEMSLEY E.E.K.
<p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</p> <p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze</p> <p>E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>			